

Workshop n° 10: Claudine Kirsch und Annick Nagel: Erzählförderung in verschiedenen Sprachen anhand von Bilderbüchern und Aktivitäten in einer Crèche (Uni.lu, crèche)

Bilderbücher fördern den Spracherwerb und die Erzählfähigkeit. In diesem Workshop zeigen wir, wie man Sprachen aus Dreijährigen herauskitzeln und weiterentwickeln kann, wenn man regelmäßig Geschichten erzählt, vorliest und sie darstellt und wenn man die Themen in Liedern, Spielen und Reimen aufgreift. Dabei setzen sowohl die Kinder als die Erwachsenen ihr gesamtes sprachliches Repertoire ein („translanguaging“).

Workshop n° 11: Melanie Noesen und Sarah Degano: Durch das Portfolio mit dem Kind und seinen Sprachen in Dialog treten (Uni.lu)

Das Portfolio wird von vielen pädagogischen Fachkräften genutzt, um die Entwicklung des Kindes zu dokumentieren und zu begleiten. In diesem Workshop soll ergründet und praktisch vertieft werden, wie dialogische Portfolioarbeit als Mittlerin zwischen den Sprachen der Kinder und der Förderung frühkindlicher Lernprozesse eingesetzt werden kann.

Verlauf der Workshops

Workshops	15:00 16:00	16:30 17:30	Raum
1. Kennen Sie das Bilderbuch?	FULL	x	MSA 3.100
2. Sprachen lernen durch Lieder	FULL	x	MSA 3.120
3. „Wer der Erzählung gebietet, ist nicht die Stimme: Es ist das Ohr.“	x	x	MSA 3.160
4. Beobachtung und Dokumentation in der frühen mehrsprachigen Bildung - Grundlagen, Ziele, Instrumente	x	x	MSA 3.180
5. Storying in einem C1	x		MSA 3.210
6. Mehrsprachige Pädagogik und Translanguaging: Theorie und Praxisbeispiele	FULL		MSA 3.220
7. Bilderbücher als Medium zum Valorisieren der Familiensprachen im Précoce	x		MSA 3.230
8. „Mit Herz, Fuß, Mund und ganzem Körper“ – Sprachen lehren und lernen mit Drama und Theater		x	MSA 3.240
9. Einführung in die französische Sprache mit Hilfe von Bilderbüchern: ein Beispiel aus dem C1		x	MSA 3.100
10. Erzählförderung in verschiedenen Sprachen anhand von Bilderbüchern und Aktivitäten in einer Crèche		FULL	MSA 3.210
11. Durch das Portfolio mit dem Kind und seinen Sprachen in Dialog treten		x	MSA 3.220

Inscription/ Anmeldung bis zum 31.März beim IFEN
Code D1-a-55-A und Code D1-a-55-B



Mehrsprachige Bildung in formalen und non-formalen Bildungsinstitutionen

L'Education plurilingue dans l'éducation formelle et non-formelle

26 avril 2018, 14.00-17.30

UNIVERSITE DU LUXEMBOURG
 Campus Belval
 Maison du Savor, Auditoire 3.510
 2, Avenue de l'Université
 L-4365 Esch sur Alzette

Programm:

- 14:00-14:45:** *Mehrsprachige Bildung in Luxemburg: Möglichkeiten und Herausforderungen*
(Hörsaal 3.510) (Prof. Sascha Neumann, Ass.-Prof. Claudine Kirsch, Uni.lu)
- 15:00-16:00:** Wahl zwischen 7 Workshops
- 16:00-16:30:** Pause
- 16:30-17:30:** Wahl zwischen 8 Workshops

Themen der Workshops

Workshop n° 1: Heinz Günnewig: Kennen Sie das Bilderbuch? (Uni.lu)

Erzieher sollten auf eine besondere Weise literarisch gebildet sein, schreiben die beiden renommierten Intelligenzforscher Elsbeth Stern und Aljoscha Neubauer. Und wenn die das so sagen, könnte man sich zugunsten der kleinen Abhängigen kräftig bemühen, dass deren Sprache angstlos und lustvoll mit Versen und mithilfe von Bildern aus gradlinigen Bilderbüchern zur Welt kommen kann.

Workshop n° 2: Romain Sahr: Sprachen lernen durch Lieder (Uni.lu)

Verse, kleine Gedichte, Sprüche und insbesondere Lieder sind Vorläufer und Wegweiser auf dem Weg zur Literatur und zur Schriftsprache. Als Gebrauchsliteratur gibt es sie im Alltag einer jeden Familie und in jeder Sprache. Sie sind ein Schaukelstuhl zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit, sind einfach und kindgerecht und ermutigen Kinder zum Hören, Nachsprechen, Mitsingen, Springen und Tanzen. Im Workshop sammeln wir Lieder in unterschiedlichen Sprachen, die die Sprachentwicklung anregen und entwickeln Vorschläge zu ihrem Einsatz.

Workshop n° 3: Gérard Gretsich: "Wer der Erzählung gebietet, ist nicht die Stimme: Es ist das Ohr." (Italo Calvino) (Uni.lu)

Solch ein Ohr kann die App iTEO2 sein. Es entsteht an der Schnittstelle zwischen formalen und non-formalen Bildungsprozessen im Interesse der allgemeinen und spezifischen Sprachen-Entwicklungen aller SchülerInnen. Sprachhandlungen inner- und außerhalb der Schule können dokumentiert und zum Objekt einer Pädagogik der Metakommunikation werden. Im Seminar wird ein Einblick in die Konzeption und Funktionsweise der App iTEO2 gegeben. Gemeinsam werden wir mögliche Schichtungen der Metakommunikation und der multimodalen Transformationen im formalen und non-formalen Sprachenlernen inner- und außerhalb der Schule erarbeiten.

Workshop n° 4: Claudia Seele: Beobachtung und Dokumentation in der frühen mehrsprachigen Bildung - Grundlagen, Ziele, Instrumente (SNJ)

Mit den Begriffen Beobachtung und Dokumentation sind in der frühen sprachlichen Bildung vielfältige Erwartungen, Zielsetzungen und Vorgehensweisen verknüpft - von der Beobachtung kindlicher Strategien und Interessen über die Dokumentation von Entwicklungsprozessen und die Außendarstellung der pädagogischen Praxis bis zur Selbstbeobachtung der eigenen Sprachpraktiken. Im Workshop werden verschiedene Beobachtungsinstrumente und Dokumentationsformen vorgestellt und ihre mögliche Anwendung in der Praxis diskutiert.

Workshop n° 5: Claudine Kirsch und Laurence Di Letizia: „Storying“ in einem C1 (Uni.lu, C1)

Geschichtenerzählen fördert die Entwicklung der sprachlichen und narrativen Kompetenzen und das Leseverständnis. In diesem Workshop erklären wir den Begriff „Storying“ (Geschichten erzählen, malen, konstruieren, spielen, diktieren, auf der App iTEO aufnehmen) und illustrieren ihn anhand von Beispielen aus einem Zyklus 1. Wir zeigen, wie Kinder beim Erzählen auf ihr gesamtes sprachliches Repertoire, ihre sozialen und kulturellen Ressourcen und ihre Erfahrungen mit neuen Technologien zurückgreifen. Zudem diskutieren wir pädagogische Prinzipien, auf denen die Arbeit mit Geschichten aufbauen kann.

Workshop n° 6: Simone Mortini und Sarah Degano: Mehrsprachige Pädagogik und Translanguaging: Theorie und Praxisbeispiele (Uni.lu)

In diesem Workshop vertiefen wir die Kenntnisse zur mehrsprachigen Bildung, stellen das Konzept "Translanguaging" als Pädagogik vor und zeigen Praxisbeispiele aus zwei verschiedenen Forschungsprojekten. Durch die Analyse von Videos aus Forschungsprojekten können die TeilnehmerInnen Anregungen für die Umsetzung in die eigene Praxis gewinnen.

Workshop n° 7: Katja Andersen, Claudine Reuland und Jessica Ney: Bilderbücher als Medium zum Valorisieren der Familiensprachen im Précoce (Uni.lu, C1)

Anhand von Praxisbeispielen mit Bilderbüchern wird in diesem Workshop thematisiert, wie sich die Sprachen der Kinder im Alltag eines Précoce in verschiedene Aktivitäten integrieren lassen. Es wird aufgezeigt, welche Möglichkeiten es im Umgang mit Mehrsprachigkeit gibt und welche Gewinne für die Kinder und das Lehrpersonal damit einhergehen. Mit Bezug auf die Vorerfahrungen der TeilnehmerInnen wird darüber diskutiert, wie sich die vorgestellten Beispiele auf die eigene Praxis übertragen lassen.

Workshop n° 8: Dany Weyer: „Mit Herz, Fuß, Mund und ganzem Körper“ – Sprachen lehren und lernen mit Drama und Theater (Uni.lu)

Drama- und Theaterübungen eröffnen besonders im (Fremd-)Sprachenunterricht vielfältige lernförderliche Bedingungen. Im aktiven und kollaborativen Prozess des Theater-Spielens können authentische Sprech- und Schreibenanlässe integriert, unterschiedliche Themen, Texte und Persönlichkeiten erkundet, sowie Sprache(n) mit dem ganzen Körper erfahren werden. Konkrete Beispiele verdeutlichen in diesem Workshop, wie spielerisch und gruppenorientiert an die Mehrsprachigkeit herangeführt werden kann.

Workshop n° 9: Vanessa Schetgen und Simone Mortini: Einführung in die französische Sprache mithilfe von Bilderbüchern im C1 (Uni.lu, C1)

Das Sprachenprofil der Kinder im C1 könnte heterogener nicht sein. Wie kann dann eine sinnvolle Einführung in die französische Sprache stattfinden, wenn nicht alle Schüler die gleichen Vorkenntnisse haben? In diesem Workshop wird versucht den TeilnehmerInnen anhand des Bilderbuches "Le petit bleu et le petit jaune" zu zeigen, wie durch ein differenziertes Angebot an verschiedenen Aktivitäten alle Kinder mit eingebunden werden können, unabhängig von ihren Vorkenntnissen, wie andere Sprachen mit einfließen, damit alle Kinder auf ihr gesamtes sprachliches Potenzial zurückgreifen können und wie auf diese Weise eine Atmosphäre von Akzeptanz und Neugierde gegenüber Sprachen geschaffen werden kann.